



Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.
Dammweg 5
01097 Dresden
E-Mail: info@saechsischerfluechtlingsrat.de



Refugee Law Clinic Leipzig
Burgstraße 27
04109 Leipzig
Email: refugeelawclinic@uni-leipzig.de

Pressespiegel zur Asylpolitik vom 31.05.2016

Erstellt von Mark Gärtner
gaertner@sprev.de

Geschehenes – Kurzmeldungen:

Blick nach Europa und die Welt

- Italien erreichten nach Schätzungen des UNHCR bis zum 29.05. knapp 47.000 flüchtende Menschen, allein in der vergangenen Woche sind dabei, ebenso nach Schätzungen der UN-Organisation, 700 Menschen ertrunken. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Todesopfer höher ist, das *ORF* meldet 900 Ertrunkene. Europäische Politiker*innen leiten aus der Zahl vor allem die Forderung nach „Bekämpfung des Schlepperwesens“ ab. Dabei ist der Anteil der unbegleiteten Kinder an den Geflüchteten gestiegen. Gemma Parkin von der Organisation Save the Children führt dies auf das schwindende Vertrauen der Menschen in die Hilfsorganisationen in den Geflüchtetenlagern in Nordafrika und Nahem Osten zurück. Bereits ein Drittel der Flüchtenden seien Kinder. Im Rahmen des vergangene Woche stattgefundenen World Humanitarian Summit in der Türkei forderten die Hilfsorganisationen, ihre Finanzierung endlich auf eine stabile Basis zu stellen.
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/unhcr-fluechtlinge-italien-mittelmeer-bootsunglueck> (30.05.16)
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/fluechtlinge-kinder-jugendliche-alleinreisend-libyen> (29.05.16)
<http://tvthek.orf.at/program/Spaet-ZIB/79134/Spaet-ZIB/12845733/Bis-zu-900-tote-Fluechtlinge-im-Mittelmeer/12845735> (Video, 29.05.16)
<http://www.n-tv.de/ticker/Erster-UN-Nothilfegipfel-in-Istanbul-Kanzlerin-Merkel-dabei-article17751996.html> (23.05.16)
- Nach der Räumung des Geflüchtetenlagers in Idomeni sind die Menschen in von der griechischen Regierung bereitgestellten Unterkünften verlegt worden. Das UNHCR und weitere Organisationen kritisieren die dortigen Zustände, als weit hinter die Mindeststandards zurückfallend. Dies betrifft Lebensmittel- und Wasserversorgung, hygienische Zustände sowie Überfüllung der Unterkünfte. Zudem müssen Familien während der Verlegung getrennt worden sein. Die ungarische Regierung nimmt die Räumung des Lagers zum Anlass, den Grenzzaun Richtung Serbien zu verstärken. Die Regierung gehe davon aus, dass nun wieder mehr Geflüchtete die Grenze passieren werden. Die *Zeit* meldet zudem, dass im Norden Griechenlands wieder provisorische Lager entstanden seien, die Menschen seien jetzt nur weit verstreut, was die Erreichbarkeit für Hilfsorganisationen erschwere.
<http://www.tagesspiegel.de/politik/nach-raeumung-von-idomeni-un-mangelhafte-zustaende-in-neuen-griechischen-fluechtlingslagern/13660018.html> (30.05.16)
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/fluechtlinge-ungarn-serbien-zaun->

[grenze-idomeni-raeumung](#) (30.05.16)

- Laut Zahlen des Global Slavery Index der Walk Free Foundation lebten 2015 knapp 46 Millionen Menschen als Sklav*innen. 2014 waren es noch 35,8 Millionen. Die Stiftung begründet den krassen Anstieg unter anderem mit der zunehmenden, sich über mehrere Kontinente erstreckenden Flucht und Migration, dadurch wären die Menschen verwundbarer und könnten leichter in Sklaverei geraten. In Europa wird die Zahl auf 1,24 Millionen Sklav*innen geschätzt, betroffen sind dort vor allem Frauen sowie die Bevölkerungsgruppe der Rom.
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/global-slavery-index-46-millionen-menschen-von-sklaverei-betroffen-a-1094975.html> (31.05.16)
Link zum Global Slavery Index: <http://www.globallslaveryindex.org/>
- Die Truppen des sogenannten Islamischen Staats rücken im Rahmen einer Großoffensive auf syrische Städte nahe der türkischen Grenze zu. Vor allem die Stadt Asas ist bedroht. Dort sitzen Hunderttausende Fliehende fest da der Grenzübergang zur Türkei für sie geschlossen ist. Die provisorischen Geflüchtetenlager werden zudem zum Ziel von Bombardements. Die türkische Regierung hat mit dem Bau einer Mauer begonnen, Menschen die versuchen die Grenze zu überqueren werden von Sicherheitskräften erschossen.
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-hunderttausende-syrer-sitzen-in-der-falle-a-1094813.html> (30.05.16)
- Die österreichische Regierung aus SPÖ und ÖVP verhandelt unter dem neuen Kanzler Christian Kern über eine Notverordnung. Diese soll der österreichischen Regierung dann die Möglichkeit geben, in Anbetracht von mehr als 37.500 im Land ankommenden Asylsuchenden pro Jahr den Notstand auszurufen – bedeutet, das Asylrecht wird ausgesetzt, ohne Ansehen des Einzelfalls können weitere Geflüchtete ohne Weiteres abgewiesen werden. Die politisch vorgegebene Zahl von 37.500 findet sich allerdings nicht im Gesetzesentwurf wieder.
<http://derstandard.at/2000037768217/Asyl-Rot-und-Schwarz-naehern-sich-dem-Notstand> (27.05.16)
<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/05/28/fluechtlinge-kommen-wieder-oesterreich-bereitet-notstand-vor/> (28.05.16)

Bund, Land, Kommune

- Das Bundeskabinett beschließt das von ihr so genannte Integrationsgesetz, es soll noch vor der Sommerpause vom Bundestag beschlossen werden. Die Regierung orientiert sich dabei an dem bereits aus den HartzIV-Gesetzen bekannten Prinzip des „Förderns und Forderns“. Konkret beinhaltet das Gesetz unter anderem eine Lockerung der Vorrangprüfung bei der Einstellung Geflüchteter, verpflichtende Integrationskurse bei Sanktionierung im Falle von Verweigerung sowie die garantierte Duldung während der Ausbildungszeit plus sechs Monate. Außerdem ist eine Wohnsitzauflage geplant. ProAsyl sowie die Diakonie kritisieren, dass Sanktionen nicht zu Integration führen, Asylsuchenden würde unterstellt, sie seien faul und unwillig. Die Bereitschaft vor allem an Sprachkursen teilzunehmen, sei durchaus vorhanden, nur schaffe der Staat es nicht, ein ausreichendes Angebot zu Verfügung zu stellen.
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/integrationsgesetz-der-koalition-wird-verabschiedet-das-steht-drin-a-1093836.html> (24.05.16)
- Die Zahl der in Deutschland Ankommenden steigt wieder. Mit dem offiziellen Ziel, Schleuser*innen ausfindig zu machen, führt die bayerische Polizei an der Grenze zu Österreich weiterhin Kontrollen durch und zwar, bis laut bayerischem

Innenministerium „ein wirksamer Schutz der EU-Außengrenzen gewährleistet ist“. Was die *Welt* als „Fingerspitzengefühl und Erfahrung“ bei der Auswahl der zu Kontrollierenden wiedergibt, wird in den USA racial profiling genannt.
<http://www.welt.de/regionales/bayern/article155815153/Jetzt-steigt-die-Zahl-der-Fluechtlinge-wieder.html> (30.05.16)

- Der stellvertretende Bundesvorsitzende und Fraktionsvorsitzende der AfD im brandenburgischen Landtag Alexander Gauland erregt öffentliche Aufmerksamkeit mit einem Kommentar über den Fußballspieler Jérôme Boateng, niemand wünsche sich ihn als Nachbarn. Während in der öffentlichen Reaktion Gaulands Kommentar klar als rassistisch verurteilt wird, gibt die Realität Gauland aber nicht einmal Unrecht. Laut einer von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Studie wird auf dem deutschen Wohnungsmarkt rassistisch diskriminiert, zudem hätten Menschen muslimischen und jüdischen Glaubens geringere Chancen, eine Zusage für eine Wohnung zu erhalten. Die Diskriminierungen fußen auf stereotypischen Zuschreibungen, institutionalisierten, dabei neutral erscheinenden Benachteiligungen sowie der strukturellen Benachteiligung von Migrant*innen auf Grund ihrer gesamtgesellschaftlich schlechteren sozio-ökonomischen Lage. Gauland hat sich diese diskriminierende Haltung zu eigen gemacht anstatt sie zu problematisieren.
<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/05/30/studie-rassismus-bei-wohnungssuche-ist-alltag-in-deutschland/> (30.05.16)
- CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer greift in der *Bild* die CDU an, sie habe kein Profil. Der Streit zwischen beiden Unionsparteien nimmt dabei tiefgehende Ausmaße an, CSU-Vorsitzender und bayerischer Ministerpräsident Horst Seehofer und CDU-Vorsitzende und Bundeskanzlerin Angela Merkel treffen sich heute Abend zu einem Gespräch, die Parteien kündigten zudem einen „Friedensgipfel“ an, gerieten aber bei der Auswahl des Ortes wieder in Streit. Hintergrund ist außerdem eine Umfrage des Instituts Insa, welche die Große Koalition erstmals unter 50% sieht.
<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/angela-merkel-horst-seehofer-treffen-sich-zum-krisengespraech-14261572.html> (31.05.16)
- Vergangene Woche wird die Familie Bekir/ Kamberovik aus Riesa bei einer Abschiebung getrennt. Die Mutter, Azbije Kamberovik, wird mit drei Kindern nach Mazedonien abgeschoben. Dort war die Familie als Angehörige der Rom Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Der Gesundheitszustand Frau Kamberoviks ist schlecht, in Mazedonien neigen sich mittlerweile die ihr zur Verfügung stehenden Medikamente dem Ende zu. Das Verwaltungsgericht Dresden lehnt einen vom Vater, Sami Bekir, eingereichten Eilantrag innerhalb von 24 Stunden ab. Radiointerview mit Patrick Irmer vom Sächsischen Flüchtlingsrat: <https://www.freie-radios.net/77344> (27.05.16)
<https://www.addn.me/soziales/naechtliche-abschiebung-von-riesaer-familie/> (31.05.16)
Bitte beachten Sie auch den Punkt „In eigener Sache“ weiter unten.
- Bei einem Festumzug in Colmnitz in der Sächsischen Schweiz tragen Teilnehmende Uniformen der Wehrmacht und verfassungsfeindliche Symbole. Ermittlungen der Polizei wurden eingeleitet. Der Bürgermeister sieht dabei kein Problem, schließlich sei es ein militärhistorischer Umzug gewesen.
<http://www.mdr.de/sachsen/dresden/aufregung-um-festumzug-colmnitz-100.html> (30.05.16)

Hintergrund und Meinung

- Im *Deutschlandfunk* kritisiert Gudula Geuther in erster Linie das mangelnde Angebot an Sprachkursen für Geflüchtete, das Integrationsgesetz beachte diese Realität überhaupt nicht, zudem sei es von Unterstellungen gegenüber den Geflüchteten geprägt. Gleichzeitig begrüßt sie, dass Deutschland anerkenne, „dass Integration von Anfang an gewollt ist.“
Sabine am Orde sieht das in der *taz* anders, das Integrationsgesetz sei nicht „historisch“, statt einer großen Linie seien viele kleinteilige Regelungen darin zu finden. Die Wohnsitzauflage könne zudem zu einem ernsthaften Hindernis für Integration werden, nämlich dann, wenn Asylsuchende Wohnorten zugewiesen werden, in denen es sowieso schon keine Arbeit gibt.
<http://blogs.deutschlandfunk.de/berlinbruessel/2016/05/25/kommentar-integrationsgesetz/> (25.05.16)
<http://www.taz.de/!5307663/> (25.05.16)
- Das Territorium von Libyen ist hart umkämpft, von einem Staat ist nicht mehr zu sprechen, ein Gewaltmonopol ist nicht erkennbar. Es existieren zwei rivalisierende Regierungen, außerdem hat sich der IS etablieren können, vor allem in der zentral gelegenen Stadt Sirte. Schlepper*innen behandeln flüchtende Menschen in einer absolut unmenschlichen Art und Weise. Zum Teil werden sie in Kellern und Lagern gehalten, bei Fluchtversuchen komme es zu Massenhinrichtungen.
<http://de.euronews.com/2016/05/30/libyen-seit-gaddafis-sturz-nur-chaos/> (30.05.16)
<http://www.die-tagespost.de/politik/Chaos-in-Libyen;art315,169786> (30.05.16)
- In einer Reportage der *SZ* wird am Beispiel einer Familie auf die Absurditäten deutscher Asylpolitik hingewiesen.
Die Familie Said (Name von der Redaktion erfunden) lebe seit acht Jahren in München, gemeldet sei sie aber in der Ausländerbehörde Pirna, nur durch den Einsatz des Bayerischen Flüchtlingsrats habe die Stadt München zugestimmt, die Familie nicht nach Sachsen ziehen zu lassen. Die Familie kommt aus Tunesien, ein Land was die Bundesregierung erst vor Kurzem als sicheren Herkunftsstaat deklarierte (die Entscheidung des Bundesrats steht nach wie vor aus). Trotz des Arbeitsvertrags des Vaters, trotz der Bestätigung des Gymnasiums, dass die älteren Söhne „voll integriert sind“, trotz zahlreicher besuchter Lehrgänge und Sprachkurse durch Mutter und Vater kann die Familie lediglich auf eine „Altfallregelung“ hoffen, deren Ausgang für sie absolut ungewiss ist.
<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/ohne-aufenthaltsrecht-nur-geduldet-1.3012171> (30.05.16)

In eigener Sache

- Der Sächsische Flüchtlingsrat e.V. und der Kosmotique e.V. Dresden sind mit dem oben beschriebenen Fall der Familie aus Riesa eng vertraut. Wir rufen zu Spenden für die Familie auf um vor allem Azbije Kamverovik mit den drei jüngsten Kindern in Mazedonien zu unterstützen, Frau Kamberovik benötigt sehr bald neue Medikamente die in Mazedonien nicht aufzutreiben sind. Sami Bekir und der Rest der Familie benötigen ebenso Unterstützung in Deutschland.
Pressemitteilungen des SFR e.V.: <http://saechsischer-fluechtlingsrat.de/category/aktuelles/>
Spendenkonto: Kosmotique e.V., IBAN: DE83 4306 0967 1130 3605 00, BIC: GENODEM1GLS, GLS Gemeinschaftsbank e.G., Stichwort: Familie Bekir

Der Sächsische Flüchtlingsrat e.V. wird gefördert durch:

PRO ASYL
FÖRDERVEREIN PRO ASYL E.V.

Leben retten – Rechte schützen

 UNO-Flüchtlingshilfe